

thor bilden, wodurch es als eine natürliche Grenze zwischen Ägypten und Nubien daſteht. Von hier aus ſpaltet ſich nach Süden hin der Nil in viele durch Inſeln und Felsgruppen gebildete Arme, die ſich von Klippe zu Klippe ſchäumend winden und mit dem Namen der Katarakte bezeichnet werden. Um die Katarakte ganz in der Nähe zu ſehen, mieteten wir eine Barke und verabredeten uns, von der Inſel Philä aus die Fahrt abwärts zu wagen. Vier Parabra mit dem Kapitän der Katarakten verließen mit uns zugleich morgens um acht Uhr Assuan, ſie zu Waſſer, wir zu Lande auf Eſeln. Der Landweg führt zunächſt über einen Moſlemkirchhof, der mit Moſcheen, Grabkapellen und Steinen mit kufiſchen Inſchriften aus den erſten Zeiten der Hegira reichlich bedeckt iſt. Von hier beginnt eine ziemlich breite Straße, zu deren Linken die alten Steinbrücke von Suan mit einem noch nicht vollendeten, mächtigen Obeliſten liegen, durch verbrannte, zackige Felsgruppen, welchen man den Namen der Sandkatarakte geben könnte, da in der That, wie das Waſſer durch die Felsen von Syene, ſo hier der goldgelbe Sand ſich durch die ſchwarzbraunen Klippen hindurchdrängt und einen höchſt maleriſchen Anblick gewährt. Dieſe Straße, welche von der arabiſchen Seite her durch eine mächtige, zum Theil noch erhaltene Mauer gegen Einfälle geſchützt war, ſtellt ſchon im Alterthume die Länderverbindung zwiſchen Assuan und dem Inſellande von und um Philä her. Eine große Zahl von Weihſchriften an Felswänden und Klippen melden, daß Wanderer und Fürſten zur Zeit der Pharaonen hier den Kataraktengöttern ihre Verehrung bezeigt haben. Nachdem wir eine halbe Stunde lang in dieſer grenzenloſen Einöde geritten waren, vernahmen wir deutlich das ferne Geräusch eines Waſſerſturzes, und als wir einen engen Hohlweg hinter uns geſaſſen hatten, trat uns plötzlich ein nubisches Dorf mit prächtigen Sykomoren, Dum- und Dattelpalmen entgegen. Wir gelangten dann nach einem großen Platz, der ein wenig oberhalb des größten Waſſerfalles liegt und den Stationsort der Schiffe im Kataraktenlande bildet, welche dieſe Waſſerfälle theils ſchon paſſirt haben, theils zu paſſiren im Begriffe ſind. Wir ritten um eine Felsenecke, und das ſchönſte Bild auf der weiten Welt Gottes lag plötzlich ausgebreitet vor unſeren entzückten Blicken. Da lag in einem wild romantiſchen Gebirgstheſſel, deſſen ſteile, dunkle Felsmaſſen in den reinen, blauen Himmel die kahlen Häupter emporſtreckten, Philä, das reizende Eiland der Göttin Isis, umpflügt von den dunkeln Bogen des heiligen Stromes, der hier von Nubien Abſchied nimmt, um am ſelbſtthore von Assuan Ägypten zu begrüßen. Mächtige Pylonen, lange Säulenreihen und die Dächer der Tempel, überragt von dem Wipfel der nickenden Dattelpalme oder den dunkelgrünen Strahlenfächern der Dampalme, lugen in blendender Weiße und in langer Reihenfolge, wie ein verzauberter Palaſt im Märchen, aus Gebüſchen und üppig iproſſenden